



Ab auf die Piste: Insgesamt 1000 Teilnehmer zählte der 5. Aachener Engellauf in den verschiedenen Disziplinen.

Fotos: Andreas Steindl

In Rekordzeit durch den Brander Wald

Mussa Hudrog bricht den Streckenrekord beim 5. Aachener Engellauf. Rund 1000 Teilnehmer sorgen für tolle Stimmung.

VON TIM HABICHT

Aachen. Genau zum Start der Walker beim 5. Aachener Engellauf kam dann doch noch der große Regen. Es schüttete wie aus Eimern. Die Verantwortlichen und die teilnehmenden Läuferinnen und Läufer nahmen es mit Humor. „Das ist nur, damit die Strecke nicht so trocken und staubig ist“, war beispielsweise zu hören. Und tatsächlich hörte der Regen nach kurzer Zeit wieder auf. Dann gingen auch die fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zehn Kilometer langen Hauptlaufs an den Start. Dabei sprintete Mussa Hudrog von den Aachener Engeln beziehungsweise der Aachener Turn-Gemeinde (ATG) gleich beim Startschuss vorne weg – und sollte auf der Strecke eine unschlagbare Leistung hinlegen.

„Das ist einfach unglaublich, was Mussa hier wieder geleistet hat! Auf dieser extrem anspruchsvollen Strecke rennt der mit einer Zeit von 31 Minuten und 55 Se-

kunden phänomenal allen davon“, staunte Martin Lückner, Organisator des Laufes und Vorsitzender der Aachener Engel. Die ohnehin schwierigen zehn Kilometer durch den Brander Wald wurden durch viele Pfützen und einen tiefen, schwer zu laufendenden Untergrund noch anspruchsvoller. Aber Mussa Hudrog, der bei der Siegerehrung auch als „Our King“ angekündigt wurde, legte einen neuen Streckenrekord hin und hatte am Ende satte vier Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten.

Für den guten Zweck unterwegs

Hudrog ist kein Unbekannter in der Läuferzene, tritt erfolgreich sowohl für die ATG als auch bei Benefizläufen für die Aachener Engel an. Eine solche Benefizveranstaltung war der 5. Aachener Engellauf nämlich. Alle Einnahmen fließen in die Förderung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen. Außerdem wurden diesmal auch Gelder für den kleinen Adil, der im Roll-



Hund läuft mit: Was Herrchen gut tut, kann für Vierbeiner nicht schlecht sein. So gab es auch tierische Teilnehmer beim Engellauf.

stuhl sitzt, gesammelt.

Bei einem Lauf in Aachen durfte natürlich auch Peter Borsdorff, Initiator der Aktion „Running for

mit seiner bekannten Sammelbüchse an der Strecke des Aachener Engel Laufes. „Läufe wie dieser sind immer unterstützenswert. Ein Lauf, der Gutes tut und sich dafür einsetzt, ist sehr wichtig und sehr toll“, sagte Borsdorff, der selber an diesem Tag 500 Euro spendete. Aber es war nicht nur der karitative Gedanke des Laufes, sondern auch die Spannung und damit natürlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber, die den 5. Aachener Engellauf zum vollen Erfolg machten.

„Die Organisation war in diesem Jahr wirklich perfekt. Alles hat gepasst, und sogar die Sonne ist noch rausgekommen“, zog Martin Lückner ein positives Fazit. Extrem zufrieden waren auch Corneel Steukers aus dem belgischen Hausset und seine belgische Schäferhündin Anuk. „Wir laufen seit drei Jahren immer zusammen. Ihr macht das immer sehr viel Spaß. Dabei ist es für mich wesentlich anstrengender als für sie“, sagte Steukers nach dem Lauf lachend.

SIEGER UND ORGANISATOREN



Engagement für den guten Zweck: Peter Borsdorff (l.) von „Running for Kids“ und Engellauf-Organisator Martin Lückner.



Einfach unschlagbar: Mussa Hudrog stellte seine Klasse einmal mehr unter Beweis und siegte in Rekordzeit.



Die Podestplätze: Agate Wardacka (3.), Erika Schoofs (1.) und Katja Backhaus (2., v.l.) waren die Schnellsten beim Lauf der Frauen.

Alle Gewinner auf einen Blick

Hauptlauf (10 km), Männer:
1. Mussa Hudrog, Aachener Engel;
2. Gero Pietsch, ATG; 3. Markus Breuer, SV Germania Dürwiß.

Hauptlauf (10 km), Frauen:
1. Erika Schoofs, TSV Weeze;
2. Katja Backhaus, DJK Elmar Kohlscheid; 3. Agate Wardacka, Aachener Engel.

Kidsrun (2 km): 1. Jannis Tigler, LG

Germania Freund; 2. Cedric Gerhardt, Hamich Runners; 3. Alexander Kunze, Team Pirate.

Bambinilauf (850 Meter):
1. Laurin Lückner, Aachener Engel; 2. Jonas Halberschmidt, Raspo Brand; 3. Maja Spennes, MedAix.

Walking (10 km): 1. Heinz van Kampen, LT Alsdorf-Ost; 2. Ralf Dohms; 3. Monika Bredohl.

1200 Jahre Kornelimünster sind 1200 Jahre Firmenvielfalt

Anlässlich des Jubiläums des Aachener Stadtteils: Erstes Gewerbetreffen mit dem Thema „Miteinander reden kann bewegen“

VON FELICITAS GESSNER

Kornelimünster. „Unsere regionale Stärke ist schon immer durch die Kompetenz unserer Handwerker getragen worden“, sagt Edi Brammertz, dessen Familie seit mehr als 100 Jahren mit der gleichnamigen

„Das zeichnet uns aus – die Menschen arbeiten nicht nur hier, sie und ihre Familien leben auch hier.“

EDI BRAMMERTZ, INITIATOR DES GEWERBETREFFENS



„Miteinander reden kann bewegen“: Beim ersten Gewerbetreffen in Kornelimünster sind junge wie alteingesessene Unternehmer aus dem Stadtteil an der Inde ins Gespräch gekommen. Foto: Andreas Herrmann

Schreinerei und Fensterbau-Firma in Kornelimünster ansässig ist. Er organisierte jetzt zum ersten Mal ein Treffen von vielen Unternehmen aus dem historischen Aachener Stadtteil auf dem Gewerbehof der Fima Schell Grüntechnik, wo mehrere Zulieferer von Schell ebenfalls ansässig sind. Rund 100

Beschäftigte arbeiten hier, einige von ihnen wohnen auch in diesem Mischgebiet. „Das zeichnet uns aus – die Menschen arbeiten nicht

nur hier, sie und ihre Familien leben auch hier“, sagt Brammertz. Und so kommen viele Besucher zum Gewerbetreffen an diesem Tag

– man kennt sich, heimische Politiker gehören hier ebenso dazu wie Anklänge zum derzeitigen Wahlkampf.

„Miteinander reden kann bewegen“ heißt das Ziel und Motto des Gewerbe-Treffens, wo alteingesessene sowie ganz junge Unternehmen sich vorstellen, untereinander Kontakte knüpfen und zukünftige Aktivitäten planen. Von nun an soll es, sagt Brammertz, regelmäßige Treffen der ansässigen Unternehmen geben, um „Zukunft zu schaffen“, wie es der erfahrene Handwerker, dessen Kinder auch in den Familienbetrieb einsteigen werden, ausdrückt.

Wohnen und Arbeiten an einem Ort

Ähnlich klingt es bei Schell Grüntechnik, wo die Kinder ebenfalls planen, ins väterliche Unternehmen einzusteigen. „Das ist gewachsene Solidarität, die Ausbildungsplätze in Kornelimünster werden zu einem großen Teil von ansässigen Jugendlichen genutzt.“ Klar werde an diesem Tag, dass 1200 Jahre Kornelimünster auch 1200 Jahre Firmenvielfalt und 1200 Jahre gelebter Wohnvielfalt (nicht nur) an den Ufern der Inde bedeuten.

AZ-UMFRAGE

Leben in der „Kommune“ gefällt nicht allen

Aachen. Was, wenn die ganze bundesrepublikanische Gesellschaft ein einziger Haferbrei wäre? Statt einsamer Flocken ein warmer, weicher Brei? Statt Single-Wohnungen eine große Kommune? Es gab mal eine Zeit, da wurden genau solche Fragen gestellt. Nach einem Film von Lukas Moodysson zeigt das Theater Aachen seit dem vergangenen Samstag „Zusammen“. Das Stück spielt in den „hippen“ Siebzigern und feiert die (vermeintlichen) Vorzüge des Unkonventionellen, das Leben, die freie Liebe in einer Kommune. Die etablierten Spießler bleiben ihr fern. Doch auch in der großen Familie ist es mit Offenheit und Solidarität nicht immer weit her, und die instabile Harmonie gerät mehr und mehr ins Wanken. Unsere Mitarbeiter Svenja Pesch (Text) und Kurt Bauer (Fotos) haben die Premierengäste um ihre Meinung gebeten.



FELIX HINKEN
Bremen

„Das Stück entsprach leider gar nicht meinem Geschmack und auch nicht meinem Humor. Ich denke, dass es auch eher die Generation angesprochen hat, die die Siebziger Jahre tatsächlich noch miterlebt haben. Die Witze fand ich blöd und nicht gut gemacht. Das Bühnenbild hat mich allerdings überzeugt.“



BEATE PICKARTZ
Aachen

„Es war perfekt, einfach toll! Ich habe vieles von früher wieder erkannt, und es war erfrischend gut gespielt. Eine wirklich flotte Inszenierung, die man weiterempfehlen muss.“



ULI-WOLF SCHUMANN
Aachen

„Mir persönlich war das Ganze zu überzeichnet und zu schrill. Die Szenen waren mitunter zu laut und zu nervig. Natürlich erinnerten eine Reihe von Dingen an die Siebziger, aber alles kam viel zu überdreht rüber.“



PIA SAAEK
Aachen

„Ich fand es cool und lustig. Dass einige Darsteller sich nackt präsentierten, war zwar freizügig, aber gehörte eben zur damaligen Zeit und somit auch zur Inszenierung, weshalb das alles passte. Auch das Bühnenbild hat mir gut gefallen.“



CARSTEN KIRCHMEIER
Essen

„Sehr gelungen. Ein super Ensemble, das alles perfekt dargestellt hat und keinesfalls zu überdreht war. Auch die simultanen Szenen waren stimmig, und die nackten Menschen passten einfach dazu.“



RUTH NÜTTGENS
Stolberg

„Es war super. Ich bin selbst ein großer Hippie-Fan und fand, dass es genial gemacht war. Vom Bühnenbild bis hin zu den schauspielerischen Leistungen passte alles. Ein toller Abend und eine wunderbare Inszenierung.“